



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 103.

Welzheim, Donnerstag den 7. Juli 1892.

26. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
 für die Monate Juli, August, September
 werden von allen Postanstalten und Postboten
 sowie von der Expedition dieses Blattes ent-
 gegengenommen.

Aus Stadt und Bezirk.

+ **Welzheim**, 6. Juli. Die Unteroffizierschule in Diebrich feiert Anfang Oktober d. J. ihr 25jähriges Bestehen, wobei allen ehemaligen Angehörigen der Anstalt die Teilnahme ebenfalls gestattet ist. Diejenigen, welche Teil zu nehmen gedenken, haben dies bis zum 1. August der Unteroffizierschule mitzuteilen, worauf denselben das Programm und die näheren Bedingungen pp. direkt zugehen werden. Die bestimmte Zusage über die Teilnahme muß dann bis zum 1. Septbr. erfolgen.

+ **Welzheim**, 6. Juli. Leider ist von bedeutendem Hagelschlag von dem am 4. Juli d. J. ausgebrochenen Gewitter im Gemeindebezirk Pfahlbronn zu berichten. Die Markungen Brend und Hölbis sind sehr stark und die von Kienharz und Pfahlbronn teilweise verhagelt worden. Landwirtschaftsinspektor Rindt in Hall ist telegraphisch berufen worden und wird die Betroffenen an Ort und Stelle mit dem oberamtlichen Beamten beraten. Näherer Bericht folgt bald.

= **Waltersbach**, 5. Juli. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr zog über unser Thal ein schweres Gewitter, das einige Minuten lang Hagel brachte. Die Schlossen fielen in der Größe von Taubeneiern und richteten an den Garten- und Feldgewächsen ziemlichen Schaden an. Die Hoffnung auf eine noch mittelmäßige Obsternie ist dadurch ebenfalls bedeutend geringer geworden. Auch einige Fensterscheiben wurden zertrümmert. Wie wir hören, soll auf dem nahegelegenen Haghof der Schaden noch beträchtlicher sein.

-t. **Pfahlbronn**, 5. Juni. (Eingef.) Hatte heuer der Landmann auf einen schönen Ertrag an Obst und Feldfrüchten rechnen dürfen, so sollten diese Hoffnungen bei uns mit einem Schläge vernichtet werden. Das gestern auch über unsere Markung hinziehende schwere Gewitter brachte uns, begleitet von heftigem Sturme, sehr schweren Hagel. Die Schlossen fielen in der Größe von Hühner-
 eiern und richteten an Feld- und Gartenge-

wächsen sehr bedeutenden Schaden an. In Schautenhof, Haghof, Birkachhof, Breitenfürst, Thann, Hölbis und Brend ist sämtliches Obst von den Bäumen geschlagen und die Frucht sowie Gartengewächse größtenteils vernichtet worden. Hunderte von Fensterscheiben wurden zertrümmert, viele Vögel erschlagen. Der Schaden, welcher bis jetzt noch nicht taxiert werden konnte, dürfte sich auf Tausende von Mark belaufen.

Lorch, 3. Juli. Unsere Stadt befindet sich seit gestern abend im Festgewande. Das VII. Gauturnfest des Remsgaues fand nämlich heute hier statt. Die Beteiligung an demselben war bei sehr günstiger Witterung eine außerordentlich zahlreiche. Früh 5 Uhr wurde das Fest mit Böllerschüssen und Tagwache angekündigt. Um 8 Uhr war Gautag in der „Harmonie“, an welchen sich um 10 Uhr das Preisturnen anschloß. Nach demselben spielte die 12 Mann starke Schorndorfer Kapelle auf dem Festplatze. Der Festzug, welcher sich um 2¹/₄ Uhr vom Bahnhof aus in Bewegung setzte und in dem rund 1200 Mann marschierten, bewegte sich durch die Hauptstraße am Rat- und Schulhause vorüber wieder in die Hauptstraße und alsdann auf den beim neuen Schulhause hübschen Süden gelegenen Festplatze, woselbst Herr Stadtschultheiß Sigel die Festgäste freundlichst begrüßte. Ein reges und heiteres Treiben, das ohne jegliche Störung verlief, entwickelte sich hierauf alsbald auf dem Festplatze. Viele Zuschauer lockte inzwischen der Aufmarsch (mit Musik) und die Stabübungen der Gauturner, welche auf der Nordseite des Schulhauses von Herrn Gauvorstand Stadelmaier von Gmünd und Herrn Gauturnwart Schurr von Waldstetten geleitet wurden, herbei. Mit dem Liede: „Turner auf zum Streite“ marschierte nach 1 Stunde die 160 Mann starke, jugendfrische Schar wieder auf den Festplatz zurück. Um 6 Uhr fand die Preisverteilung statt. Kränze bekamen: Wiesenfahrt von Gmünd, Reim von Gmünd, Mitsch von Gmünd, Rottmann von Waldstetten, Goldhofer von Gmünd, Schweizer von Waldstetten, Kofmann von Rechberg-Cannstatt (ohne Kranz), Herkommer von Waldstetten, Reuter von Gmünd, Rupp und Ruding von Unterbettringen. Diplome erhielten: Holz von Herlikofen, Dombahn von Herlikofen und Schabel von Gmünd. Jüglingspreise wurden erteilt: Dölker von Herbach, Grimm von Gmünd, Schneider von Heubach, Scherrenbacher von Rechberg, Niederberger von Straßdorf, Roller von Gmünd, Widmann von Gmünd, Seibold von Unterbettringen, Hägele von Straßdorf, Löpfer von Gmünd, Schwarzkopf von Rechberg, Joos von Gmünd, Strobel von Lindach,

Gaag von Gmünd, Trost von Gmünd, Uhl von Gmünd, Grimminger von Herlikofen, Krieger von Waldstetten, Waibel von Muthlangen und Vogelmann von Straßdorf. Von abends 9 Uhr ab war Ball im „Hirsch“. An Eintrittsgeldern gingen rund 260 Mk. ein und auf dem Festplatz wurden etwa 3000 Liter gutes Bier verbraucht. Das schöne Fest wird in der Geschichte des hies. Turnvereins, dessen Leiter ihre möglichste Kraft zum Gelingen desselben einsetzten, stets eine hervorragende Stelle einnehmen.

Lorch, 4. Juli. Metzgergehilfe Friedrich Weinhard von Rattenharz, Gemeinde Waldhausen, wollte gestern abend 8 Uhr in den Göppinger Postwagen während desfahrens einsteigen, geriet aber hiebei unter die Räder und wurde am linken Fuß derart verletzt, daß er bei hiesigen Verwandten untergebracht werden mußte. Heute morgen wurde er in einem Gefährt nach Hause gebracht.

Anlässlich der Einführung der täglichen Parzellenbedienung im Oberamtsbezirk Welzheim treten mit Wirkung vom 18. Juli d. J. an folgende Postbestellbezirksänderungen ein:

1. Vom Bestellbezirk des Postamts Gmünd werden abgetrennt und zugeteilt
 nach Alfdorf: die Parzelle Haselbach-Söldhaus;
 nach Göppingen: die zum Gemeindebezirk Großdeinbach gehörigen Parzellen Lenglingen und Nadelstetten, sowie die Parzelle Ziegerhof der Gemeinde Wäscheneuren;
 nach Lorch: die Parzellen Haldenhof und Sachsenhof der Gemeinde Großdeinbach;
 nach Wäscheneuren: die zur Gemeinde Großdeinbach gehörigen Parzellen Beutenhof und Schnellhöfle sowie die Parzelle Beutenmühle der Gemeinde Wäscheneuren;
2. die Parzelle Schneiderhof, Postbezirks Waldhausen, wird künftig vom Postamt Göppingen aus bedient;
3. vom Bestellbezirk des Postamts Lorch werden abgetrennt und demjenigen der Postagentur Waldhausen zugeteilt: die zur Gemeinde Lorch gehörigen Parzellen Edenhof, Regelhof, Sägreinhof, Schwefelhütte und Strauben, die Parzelle Weitmars-Sägmühle der Gemeinde Waldhausen und die Pfahlbronner Mühle.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Bei einem Tanzvergügen in Wangan kamen einige junge Burtschen von Gablenberg und Wangan mit einander

in Streit. Die Wangener Burſchen verfolgten die Gablenberger als letztere die Wirtſchaft verließen und nun entſpann ſich eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Gablenberger Burſche ſeinem Gegner von Wangen mit einem Meſſer einen Stich in die Halsſchlagader beibrachte, welcher deſſen ſofortigen Tod zur Folge hatte. Der Thäter iſt verhaftet.

Stuttgart, 4. Juli. Die ledige 19 Jahre alte Nähterin Philippine Karoline Schellhorn wurde vom Schwurgericht wegen Kindsmords unter Annahme mildernder Umſtände zu 3 Jahren, 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie war geſtändig, am 6. oder 7. Mai d. J. auf der Bühne ihres elterlichen Hauſes in Fellbach geboren und das Kind ſofort in den Kleiderkaſten gelegt, daſſelbe mit einem wollenen Unterrock zugedeckt und ohne Nahrung gelassen zu haben.

Heilbronn, 5. Juli. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Raubmörder Chr. Maier von Heutensbach, O. A. Backnang, und deſſen Ehefrau ging heute vormittag zu Ende und wurde Maier zu lebenslänglichem Zuchthaus, deſſen Frau wegen Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Heilbronn, 5. Juli. Am Samstag abend ſchlich ſich ein 18 Jahre alter, arbeitſcheuer Burſche in ein Haus der Göttheſtraße ein, ſtahl dort aus einem Zimmer ein Paar Stiefel und ſprang damit davon. Er wurde verfolgt und eingeholt, drohte aber ſeinem Verfolger mit Niederſtechen. Erſt mit Hilfe einer weiteren Perſon konnten ihm die Stiefel abgenommen und der Gutedel ſelbſt der Polizei übergeben werden.

Grumbach, 3. Juli. Am Sonntag den 10. Juli nachmittags 2 Uhr wird im Gaſthaus zum Hirch hier eine Bezirksverſammlung abgehalten werden, in welcher Herr Geheimerrat von Hofacker eine Beſprechung der ſog. Weinbaufrage durch einen Vortrag einleiten wird.

Ellwangen. (Schwurgericht.) Fortſetzung der Tagesordnung: Donnerstag den 7. Juli: Straffache gegen a) Georg Schabel, Fabrikarbeiter von Unterurbach, O. A. Schorndorf, b) Guſtav von Vogelmann, Kupferſchmiedsgeſelle von Ahenau, k. pr. Reg.-B. Königsberg, c) Joh. Friedr. Maier, Kupferſchmiedsgeſelle von Bremen, d) Theodor Graſegger, Bürſtenmacher von Pinz, Deſterreich, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Freitag den 8. Juli: Straffache gegen a) Johann Hörger, Krämer und Zimmermann in Brenz, O. A. Heidenheim, b) deſſen Ehefrau Anna Eliſabeth Hörger, geb. Gräßler daſelbſt, c) Joh. Mich. Hörger, Wagner in Sonthem a. Br., O. A. Heidenheim, d) Joſ. Hörger, Wagner in Brenz wegen betrügeriſchen Bankeotts bzw. Beihilfe hiezu. Samstag den 9. Juli: Straffach gegen Theresia Wittlinger, Tagelöhnerin von Zöbingen, O. A. Ellwangen, wegen Kindſtötung.

Ulm, 5. Juli. Wegen Ueberſchreitung ſeiner Diſziplinargewalt wurde der Vorſtand des hieſigen Feſtungsgefängniſſes, Major Herbert, ſeines Amtes enthoben. — Heute vormittag 10 Uhr begannen die Verhandlungen der Delegierten des ſüddeutſchen Gaſtwirtsverbandes auf der Wilhelmshöhe. — In Mehrenſtetten hieſigen Oberamts herrſcht große Aufregung. Der Gemeinde- und Kirchenſtiftungsſpflieger Jakob Braun hat ſich letzten Samstag angeblich zum Königsfeſt nach Ulm begeben, iſt aber nicht mehr zurückgekehrt. Als man nach den Kaſſen ſah, waren dieſelben leer. Von Friedrichshafen aus ſchrieb er eine Poſtkarte an den Schultheißen, er habe den Tod im See geſucht, man glaubt aber nicht daran, ſondern vermutet, daß er ſich nach der Schweiz begeben habe.

Ulm, 3. Juli. Ein Dienſtmädchen aus Ebersbach, O. A. Göppingen, welche von der

Schweiz in ihre Heimat zurückkehrte, entdeckte auf dem hieſigen Bahnhofe, daß ihr auf der Fahrt zwiſchen Friedrichshafen und Ulm ihre Lohnersparniſſe im Betrag von ca. 40 Franken aus ihrem Handkörbchen geſtohlen worden waren. Sie erſtattete unter Thränen dem Schutzmann auf dem hieſigen Bahnhofe Anzeige, worauf die hieſige Kriminalpolizei die hieſigen Bankgeſchäfte um Mitteilung für den Fall bat, daß das aus Fünf-Franken-Stücken beſtehende Geld etwa umgewechselt werden ſollte. Schon nach ca. einer Stunde ſtellte ſich ein Dienſtmann mit dem Gelde bei einem hieſigen Bankier zum Umwechſeln ein. Derſelbe war von einem jungen Mann hiemit beauftragt worden und wurde letzterer ſodann auf dem Hauptwachplatz von einem Fahnder in der Perſon des 17jährigen Schneidbergeſellen Hermann Wallenmayer aus Eßlingen feſtgenommen. Derſelbe geſtand, dem Mädchen das Geld geſtohlen zu haben. — Einige auf der Adler-Baſtei ſpielende Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren überſtiegen das Geländer der Adlerbaſtei, um von den Früchten des Baumes zu holen, hiebei ſtürzte das nicht ganz 6jährige Knäbchen des Schutzmanns Bühler an der an der fraglichen Stelle 12 Meter hohen Mauer hinunter auf das Ufer der Donau, ohne auch nur die geringſte Verletzung davonzutragen.

Bom Fränkſchen, 3. Juli. Daß ein Schufter nicht gerade immer Bech hat, das zeigt ein Schuhfabrikarbeiter, welcher kürzlich auf ein Ansbacher Loos 17 000 Mk. einheimſte.

Leonberg, 2. Juli. Der Konditor Henning von hier, welcher am 26. März d. J. ſeine Frau und ſein Kind durch Arthiebe ſchwer verletzete und ſeit her im Oberamtsgerichtsgefängnis ſaß, wurde geſtern lt. N. L. in die Irrenanſtalt Schuffenried verbracht, weil man ſeinen Geiſteszuſtand für nicht normal hält.

Hall, 2. Juli. Die 20 Jahre alte Bauerntochter Karoline Kraft von Unterſonthem wurde vom hieſ. Schwurgericht, wegen Kindſtötung, unter Annahme mildernder Umſtände zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ebingen, 4. Juli. Der erſt 28 Jahre alte Bürger Martin Koch in Frommern verlor ſein Leben auf die bedauerlichſte Weiſe. Derſelbe wollte einen geladenen Heuwagen zurückschieben, erhielt aber hiebei einen Stoß auf den Unterleib und ſtarb an den Folgen einer Darmquetschung. — Der hieſige Feuerwehrbund fuhr geſtern in elf zweispännigen Wagen nach Bad Innau, und die ganze Partie verlief vortrefflich bis zum Heimweg. Aber hiebei ereigneten ſich zwei höchſt bedauerliche Unfälle. Einer der Wagen ſtieß auf einen Randſtein und fiel um, was zur Folge hatte, daß H. Binder z. Haringſtein, Gemeinderat von Ebingen, den Fuß unten zweimal am Knoten brach, derſelbe auch am Knie gequetscht wurde. Der zweite Unfall beſteht darin, daß auf der Fahrt nach Engflatt ein Kind überfahren wurde, von welchem heute früh das Gerücht ging, daſſelbe ſei an den erlittenen Verletzungen geſtorben.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Infolge der Nachrichten aus Paris, wonach für das Jahr 1900 eine Pariſer Weltausſtellung in Ausſicht genommen iſt, findet am 6. Juli, abends, eine Sitzung der gemiſchten Deputation zur Förderung des Weltausſtellungsprojekts in Berlin ſtatt.

Ausland.

— Aus Paris wird geſchrieben: Ravachol hat keine Berufung gegen das Todesurteil eingelegt. Er meinte, er habe es ſatt, ſich von einem Gefängnis zum andern ſchleppen zu laſſen, und wolle der Sache endlich ein

Ende machen. Selbſt die vielen anonymen Briefe anarchiſtiſcher Freunde haben auf ihn keinen Eindruck gemacht; er ſcheint auch nach der Haltung der Anarchiſten in St. Etienne ihrem Verſprechen, ihn zu rächen, nicht mehr zu trauen. Es iſt allerdings überraschend, wie zahm ſeine Gefinnungsgeſen ſich verhalten haben. Nur im Thal von Gier, namentlich in Zieur, hatten die Predigten des Anarchiſten Sebastian Faure eine gewiſſe Bewegung hervorgerufen. In einer Anarchiſtenverſammlung waren dort Todesdrohungen gegen die Geſchworenen und die Richter ausgeſtoßen worden; man ſprach davon, Ravachol zu rächen, ja ſogar, ihn zu befreien. Seit die Leute aber bemerkt haben, daß ſie ſtreng überwacht werden, ſind ſie viel ruhiger geworden. Sie wiſſen, daß alle Maßregeln getroffen ſind, um Unruhen ſofort zu unterdrücken.

Prag, 4. Juli. Für die Einlieferung zweier Poſtgehilfen aus Eger, Glückſelig und Plihal, welche ca. 12 000 fl. unterſchlagen haben, ſowie für die Einlieferung des unterſchlagenen Geldes oder des größten Teiles deſſelben iſt eine Prämie von 500 fl. ausgeſetzt worden.

Warschau, 4. Juli. Ein fürchtbarer Brand wütete in der Stadt Karnow (Gouvernement Radom). Gegen 180 Häuſer, eine Kirche und das Gerichtsgebäude wurden eingeeſchert. Der Schaden iſt ſehr bedeutend.

Brüſſel, 5. Juli. Kapitän Jaques berichtet aus Oſtafrika, die Lage der Europäer habe ſich höchſt bedrohlich geſtaltet, nachdem die Deutſchen erklärten, unfähig zu ſein, die Europäer zu ſchützen. Jaques verlangt ſchleunigſt Hilfe, Gelder und Munition.

Newyork, 5. Juli. In San Joſe (Kalifornien) brannten das größte Hotel, das Kalifornia-Theater, ſowie 30 große Warenhäuser ab. Mehrere Perſonen blieben tot, viele wurden verletzt.

Verſchiedenes.

— Ein Züricher Blatt berichtet von einem „Duell auf der Hochzeitsreiſe.“ Jüngſt kam hier ein junges Ehepaar an, ging am Abend ins Theater, wo die großartigen Diamanten der Dame allgemeine Bewunderung erregten, und ſoupierte nach dem Theater im Hotel. Im Saale befand ſich auch Graf Armand Wimpffen, der ſich in nicht ſehr ſchmeichelhafter Weiſe über die ungarischen Magnaten äußerte und auch über das Krönungs-Jubiläum verächtlich ſprach. Bald darauf übergab ihm der Oberkellner eine Viſitkarte. Die Anweſenden erfuhr deren Inhalt aus den ſpäteren Vorfällen. Am Samstag war die abgeſchloſſene Gartenlokalität des Hotels „Concordia“ der Schauplatz eines blutigen Duells. Graf Wimpffen erhielt 5 ſchwere Verwundungen. Sein Gegner, der ihm die Karte geſendet, war der auf der Hochzeitsreiſe begriffene ungarische Magnat Baron Geza Duka (der Schwiegerſohn des Barons Mikolics), ein Huſaren-Offizier, der als der beſte Fechter ſeines Regiments gilt.

Gemeinnütziges.

— Zum Schutze der Singvögel macht im Landw. Wochenbl. ein Vogelfreund folgenden ſehr beachtenswerten Vorſchlag: Ausgehend von der Wahrnehmung, daß die lobenswerten Prämien, welche verſchiedene Amtsverſammlungen auf die Erlegung von Raubvögeln geſetzt haben, die Jagdpächter ſo viel wie gar nicht zu irgend einem Eifer in dieſer Angelegenheit ſpornen und daß ferner gerade die ſchlimmſten Neſträuber wegen ihrer großen Vorſicht nur ſehr ſchwer zum Schuß zu bringen ſind, bin ich auf den Gedanken gekommen, zum Schutze unſerer lieblichen Singvögel es mit einer

anderen Maßregel zu probieren. Ich habe nämlich den Schulknaben kleine Belohnungen von 10—15 Pfennigen ausgesetzt für die Beibringung jedes mit Eiern besetzten Nestes der Häher und der Neuntöter, hier Dorndreher genannt. Wenigstens der allernächste Erfolg dieser Maßregel war ein ganz erstaunlicher. Die Knaben überließen mich förmlich mit ausgehobenen Nestern und Eiern, jeder Winkel im Wald und Feld wurde durchstöbert und wenn ich nicht die Unmasse solcher Eier vor mir gesehen hätte, so hätte ich schlechterdings nicht geglaubt, daß es von diesem Hallunken auf einer einzigen Markung derart wimmeln könnte. Ich mußte mich angesichts dieser Thatsache förmlich darüber wundern, daß überhaupt noch ein einziges Singvogelpaar auf der Markung nistet. Und doch darf man in der nächsten besten anderen Markung im Herbst an einem Waldsaum vorübergehen, so tönt einem auch dort das heisere Geschrei der Häher überall in die Ohren. Es ist gar nicht anders möglich, als daß die Zahl der Singvögel sich wesentlich vermehrt, wenn auch nur einige Jahre mit einer solchen Maßregel fortgeföhrt wird. Jene beiden Raubvogelarten bauen niemals hoch, ihre Nester sind deshalb auch sehr leicht zu erreichen; man kann auch, um jeder Gefahr beim Wiederherabsteigen vom Baume vorzubeugen, auf die Eier verzichten und bloß die Vorweisung des Nestes, wenn man die Bauart desselben einmal genau kennt, verlangen. Wenn in jeder Gemeinde nur einige Vogelfreunde etwas zusammenschließen, so kann man damit schon einen schönen Erfolg erzielen.

Feuilleton.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Liebe Frau Doktor,“ unterbrach ich ihre wortreiche Begrüßung, „ich wollte eben zu Ihnen kommen, um etwas Wichtiges mit Ihnen zu besprechen. Sie sind uns eine liebe, alte Freundin, noch von meinem guten Vater her —“

„Ja, er war der beste und lebenswürdigste Herr, den ich je gesehen, ohne zu schmeicheln. Was Eduard anbetrifft, so hatte ich auch nichts gegen ihn, bis er eine ganz gewöhnliche Pächters-tochter heiratete; da änderte sich meine Meinung, und ich begreife nicht, wie Elsa ihn noch so gern haben kann.“

„Deshalb wollte ich eben mit Ihnen reden, liebe Frau Doktor. Meines Bruders Frau kann es natürlich nicht gern sehen, daß ihr Mann so viel mit einem so hübschen Mädchen, wie Elsa, verkehrt. Könnten Sie denn nicht Ihre Michte dazu bestimmen, daß sie meinen Bruder freigiebt und sich nicht mehr öffentlich mit ihm zeigt? In einem so kleinen Orte wird Alles gleich beobachtet und besprochen.“

„Wie können Sie denken, Fräulein Margarete, daß ich das nicht längst gethan habe? Mehr als einmal habe ich Elsa in das Gewissen geredet, aber sie lacht mir ins Gesicht. Sie ärgert sich, daß sie nicht Herrin von Heydorf geworden ist, und sucht die junge Frau dafür auf alle Weise zu kränken.“

„Aber das ist im höchsten Grade unedel und schlecht!“

„Gewiß. Doch Elsa war immer ein schwer zu erziehendes Kind — meine arme Schwester hat oft darüber geklagt —, und jetzt geht sie ganz ihren eigenen Weg. Es ist ein Unglück, daß sie so hübsch ist und dadurch die Männer beihört.“

In diesem Augenblick erschien Elsa mit Eduard auf der andern Seite der Straße, und als sie uns erblickten, kamen sie auf uns zu.

„Grete, ich habe eine Neuigkeit für Dich,“ sagte Eduard. „Wer, glaubst Du wohl, ist jetzt dort unten bei Beckers?“ und Eduard wies nach dem kleinen Gasthause. Das Blut schoß mir ins Gesicht, während ich ihn erwartungsvoll ansah.

„Werner von Garsthal, denke Dir, Grete! So hast Du also Deine Zeit in Gellenheim nicht verschwendet. Ich sprach ihn schon und er sagte, er wolle seine Tante besuchen. Ha, ha! seine Tante!“

„Ach, Sie meinen,“ fragte Frau Rappmann, „er käme wegen Fräulein Margarete? Nun, das wäre schön und würde Sie Alle gleich in eine ganz andere Lage bringen. Mein Schwager hält auch sehr viel von Herrn von Garsthal.“

„Sie haben sich also,“ sagte jetzt Elsa lächelnd, „diesen langen Vetter mitgebracht, Fräulein Selbding?“

„Ich habe ihn in Gellenheim überhaupt nicht gesehen,“ erwiderte ich kühl und sah das leichtsinnige Mädchen ernst und ruhig an. Dann verabschiedete ich mich, um zu meiner Mutter zurückzukehren und ihr die Nachricht von Werners Ankunft mitzutheilen.

Sechzehntes Kapitel.

Werner.

Eine halbe Stunde später trat der erwartete

Gast bei uns ein und ward von Mama sehr freundlich empfangen.

„Warst Du jetzt in Gellenheim?“ fragte sie ihn.

„Nur anderthalb Tage,“ erwiderte er und blickte mich dabei forschend an. „Anna Bardow weilt noch auf dem Gute und wird von meiner Mutter, Fräulein Golbig und Alwin eifrig gepflegt. Es ist doch eine gute Sache, reich zu sein, nicht wahr, Margarete?“

Ich lächelte etwas gezwungen, und Mama erkundigte sich, ob Alwin bereits mit der jungen Erbin im Einverständnis sei.

„Ich kann es nicht sagen, liebe Tante. Ich weiß nur, daß sie Alwin in seiner Garnison den „Herzenbrecher“ nennen und daß er vor seiner Bekanntschaft mit Fräulein Bardow nie Lust gezeigt hat, sich ernstlich zu binden. Anna ist ja aber kein übles Mädchen und ihr Geld würde Alwin auch zu statten kommen, da er so extravagant ist. Das Leben in den Offizierskreisen bringt wohl viele Versuchungen mit sich.“

Man mußte Werner gut sein. Das reichbewegte Leben, das er geführt und das ihn mit so vielen und verschiedenartigen Menschen zusammengeführt, hatte in gelehrt, die Mängel und Fehler der Anderen milde und nachsichtig zu beurteilen und an alle Dinge den richtigen Maßstab zu legen. Obwohl er im Sprechen eine gewisse Ähnlichkeit mit Alwin hatte, war er doch in jeder anderen Hinsicht ganz verschieden von dem jüngeren Bruder. Stärker und fester, auch in seinen Vorsätzen und Zielen, völlig frei von Alwins lebenslustigem Leichtsinne, war er durchaus ein Mann der That, der Alles, was er sich vornahm, mit fester und tapferer Entschlossenheit durchführte.

Aber als er an jenem Tage bei uns saß, dachte ich nicht an seine oder an Alwins Charaktereigenschaften; meine Gedanken weilten vielmehr bei dem, was er über des Letzteren Verhältnis zu Anna gesagt, und ich mußte mich mit Gewalt von den quälenden Vorstellungen, die seine Worte in mir erweckt hatten, losreißen, um zu der Gegenwart zurückzukehren und scheinbar heiter mit Werner plaudern zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18.65 p. M. — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 380 verschiedene Qual. u. 2500 versch. Farben) verl. roben- und stückweise porto- und zollfrei Seidenfabrikant G. Henneberg (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.

Cement, Baugyps, Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Kiegel,

Carbolineum

Farben jeder Art, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w. empfiehlt **Albert Weller.**

Neue Patentastpressen,

Krauthöbel, Bohnenhöbel, Bohnenschneider, Waschmangeln, Windmaschinen,

Gartenmöbel,

und

Kinderwagen in großer Auswahl

bei

Albert Weller.

Albert Weller in Welzheim

empfehl:

Tragbalken und Säulen,

alle Sorten neue Defen,

Reichsöfen, Lorenzöfen, Regulier-Rochöfen, Gremitage-Defen, Mad'sche Defen, Kaiser-Defen, innen heiz- und kochbare Regulier-Defen, Regulierfüllöfen und Regulierkochöfen, Doppellöfen und Potöfen, Koch- & Oekonomieherde.

Kochgeschirre:

eiserne, rohe und emaillierte, verzinnete, grau und blauemaillierte, verzierte und marmorierte. Besonders billig allerlei guterhaltene gebrauchte Defen, Kunstherde und Herdplatten. Schiebergestelle, Wasseransgüsse, Ramingestelle, Dachfenster u. s. w.

Die Oberamtsparkasse Welzheim

ist in der Lage, sofort auch größere Einlagebeträge bis zu 2000 M. pro Einleger anzunehmen.

Den 20. Juni 1892.

Cassier Luz.

Der Zwangsverkauf

in Eckartsweiler findet am Samstag den 19. ds. Mts.

n i c h t

statt.

Den 6. Juli 1892.

**Gerichtsvollzieherstelle
Welzheim.**

Albert Weller in Welzheim

empfiehlt sein

ganz neu sortiertes Lager
in nur besten ausgedängelten

S E N S E N

unter Garantie,

zum Mähen parate Sensen,

ächte Mailänder Wetzsteine,

Amerik. Hen- & Dunggabeln,

Wurben, Rechen, Kämpfen u. s. w.

Revier Unterweissach.

Eichen-Verkauf.

Am Montag den 11. Juni

vormittags 9 Uhr

kommt in der „Rose“ in Oberndorf aus dem Staatswald Hint. Birkenberg 1 Eiche 1. Cl. 5 m lang mit 2,04 Fu. wegen Nichtbezahlung zum Wiederverkauf. Forstwärter Müller in Rudersberg zeigt dieselbe auf Verlangen vor.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter } ab
rot zu 19 Pfennig per Liter } Freiburg,
aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungschriften ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

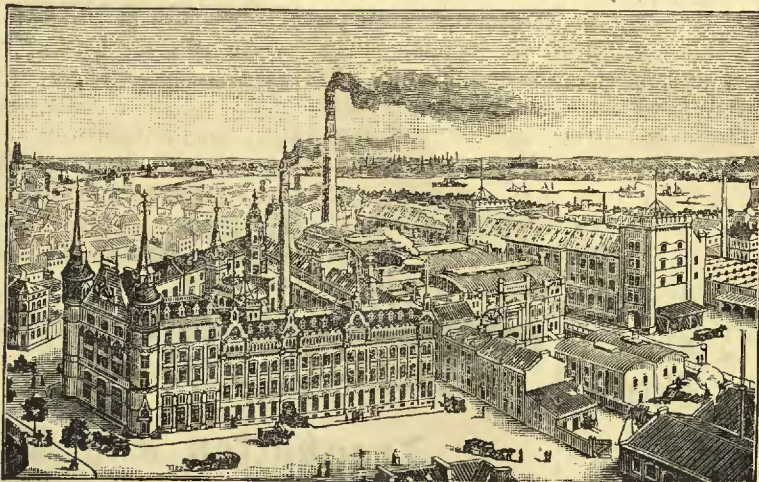
Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantirt ächter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

Hochzeits- & Reichentexte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätig.

M ö n c h o f.

Wegen Aufgabe meiner Schäferei verkaufe ich

5 Doppelraufen

(sogenannte Umläufe) um sehr billigen Preis.

J. Hofmann,
Gutsbesitzer.

Gausmannsweiler.

Schöne



Milch-

Schweine

(Meißner) hat zu verkaufen

Gutsbesitzer Frik.

Welzheim.

Das von Schuhmacher Lauer käuflich erworbene Wohnhaus samt schönem Gemüse-Gärtchen hinter dem Hause habe ich bis Jakobi

zu vermieten.

Chr. Bauer,
Goldarbeiter.

Bemerkung, daß nötigenfalls auch Raum in Stallung und Scheuer für ein Pferd vorhanden ist.

D. D.

**Schuld- und Bürgscheine
Tagbuchtabellen
Lehrverträge**

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.